

CXLII.

Wer mit Kessel und Pfannen
umgeht / der wird ruffig.

Gedicht.

Qui tetigerit picem, inquinabitur ab eâ, sagt der Ecclesiasticus c. 13. v. 1. Wer das Pech anrührt, wird darvon besudelt: Also auch, wer mit Kessel und Pfannen umgeht, wird ruffig: Ich will sagen, wer sich mit bösen Gesellen einlaßt, der wird verführt und auch selbst böß, welches durch folgendes Gedicht erklärt wird.

Ein Hof-Koch, nachdem er auf die Osters-Feiertag das Kuchel-Geschirr alles sauber und mit grossem Fleiß gewaschen und gefeget hat, thate einen Spazier-Gang in das Feld hinaus: Als die Geschirr die Abwesenheit des Kochs vermerckten, da wurden sie anfänglich redsam, hernach lustig, und endlich gar springend und tankend.

Den Anfang zu diesem Muthlein machte ein ähriner Hasen, diser stoffte sein Nachbarn, ein kupffernen Kessel mit dem Ellenbogen in die Seiten, und sprach: Bruder wie ist es? Hast du nit lange Weil? Ja sagt er, ich bin ganz melancholisch, und ich auch, spricht der
eifene